



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Delegiertenversammlung des VSF. 19. September 2008 Restaurant Enge in Murten, Kanton Freiburg

Dauer : von 10 h.00 bis 12h.15
In Anwesenheit von : 69 Mitgliedern und Delegierten sowie 11 Gästen

Tagesordnung

01. Begrüssung
02. Botschaft Hr. Rolf Manser, BAFU Abt. Chef Wald
03. Wahl Stimmzähler
04. Protokoll der GV 2007
05. Jahresbericht 2007/08
06. Holzhauereimeisterschaften und Weltmeisterschaften
07. Organisation der Arbeitswelt und Bildungsfond
08. Jahresrechnung/Bilanz 2007
09. Tätigkeitsprogramm 2008/09
10. Informationen an die Mitglieder
11. Budget 2009
12. Anträge: Namenanpassung auf Französisch
13. Wahlen: - 1 Vorstandsmitglieder
14. Annahme der Statuten
15. DV 2009, Hr. Rolf Lüscher, Präsident VBF
16. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Vorsitzende Gottfried Bossi, Präsident, bedankt sich sehr herzlich bei dem Freiburger Vorstand und etwas persönlicher bei Heinz Bucher und Ralph Malzach für die ausgezeichnete Vorbereitung der Delegiertenversammlung 2008. G. Bossi begrüsst ganz besonders die Gäste, d.h. Frau Christiane Feldmann, Stadtpräsidentin von Murten; Herrn Rolf Manser, Leiter der Abteilung Wald des BAFU ; Herrn Walter Schwab, Dienstchef des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei; Herrn Heinz Hartmann, SUVA; Herrn Pius Wiss, Vorsitzender des VSFU ; sowie alle Ehrenmitglieder des VSF. Er entschuldigt Staatsrat Pascal Corminboeuf, der leider nicht persönlich an unserer Versammlung teilnehmen kann.

Heinz Bucher, Präsident der Freiburger Sektion des VSF, begrüsst seinerseits die Mitglieder des VSF und dankt dem Vorstand für die Wahl des Kantons Freiburg, und insbesondere der Stadt Murten für die Delegiertenversammlung 2008 und wünscht allen eine interessante und konstruktive Versammlung sowie einen angenehmen Tag in Murten.

Die Stadtpräsidentin von Murten, Frau Christiane Feldmann, heisst ihrerseits herzlich willkommen im Seebezirk Murten und weist auf die ausgeprägte Zweisprachigkeit der Region hin, die aus 1/3 französisch- und 2/3 deutschsprachigen Schweizern zusammengesetzt ist. Diese Vielfalt kommt auch im religiösen Bereich zum Ausdruck: Katholiken und Protestanten leben hier in grosser Eintracht zusammen und dies trotz der verschiedenen Feiertage der einzelnen Konfessionen. Murten zählt mit Umgebung ca. 10'000 Einwohner und weist nicht nur eine Touristenattraktion, sondern auch eine immer grösser werdende Attraktivität für die Arbeitswelt sowie zahlreiche auf den Bedarf der Familien ausgerichtete Lebensräume auf. Sie unterstreicht auch die Bedeutung des Forstamts für die kommunalen und regionalen Behörden, nicht nur für die Gemeinde Murten, sondern für das gesamte Land, ein hoch professionelles und kompetentes Forstamt, welches als Berater und Verwalter des Naturerbes fungiert.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Frau Feldmann, die viel Aufgeschlossenheit für die Probleme der Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zeigt, beendet ihre Ansprache mit einem Dankwort an alle Mitglieder des VSF für ihren tagtäglichen Einsatz zugunsten einer nachhaltigen, effizienten und menschlichen Fortwirtschaft.

Walter Schwab, Dienstchef des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei, zieht eine kurze Parallele zwischen den aktuellen Wirtschaftsturbulenzen mit ihrer Wertzerstörung und der Schweizer Forstwelt, die mit Stolz auf ihren Werteerhalt verweisen kann, und sogar als „Mehrwert“-Schöpfer in sehr unterschiedlichen, wenn auch einander ergänzenden Bereichen wie Wirtschaft, Natur, Sozialwesen bezeichnet werden kann und er unterstreicht die Tatsache, dass der seit Jahren in der Forstwirtschaft verwendete Begriff der nachhaltigen Bewirtschaftung kein anmassender Titel ist. Des Weiteren bringt Walter Schwab sein Bedauern zur Ablehnung des Projektes zum neuen Waldgesetz zum Ausdruck. Dieses Nichteintreten ist seiner Meinung nach ein Fehler und damit hätten wir das Tor für notwendige und wichtige Änderungen geschlossen. G. Bossi bedankt sich bei W. Schwab und betont, dass der VSF und seine Mitglieder keineswegs gegen notwendige Änderungen und auch nicht gegen Diskussionen sind, aber dass die Änderungen gezielt durchgeführt werden müssen und nicht nur kurzfristige wirtschaftliche Aspekte, sondern auch die Grundprinzipien der nachhaltigen Bewirtschaftung berücksichtigen müssen.

2. Ansprache von Herrn Rolf Manser, BAFU, Leiter der Sektion Forst

Herr Rolf Manser begrüsst sehr respektvoll die anwesenden Personen und betont, dass die Redewendung respektvoll zusammen mit dem Wort Begrüssung nicht nur eine Form der Höflichkeit ist, sondern die Position des VSF bei der Sektion Wald des BAFU zum Ausdruck bringt. Auch Herr Manser kommt auf die „schmetternde Niederlage“ der Bundesverwaltung durch die massive Ablehnung des Entwurfes zum Neuen Waldgesetz zu sprechen. Das BAFU hat dies zur Kenntnis genommen und hat die Ursachen, die zu dieser Lage geführt haben, untersucht. Erstens geht es dabei um die Tatsache, dass der Entwurf nur eine rein administrative (aus dem Schweizer Forstprogramm abgeleitete) Überlegung ohne wirkliche politische Unterstützung und vor allem ohne Unterstützung der Basis der Forstwirtschaft, d.h. der Forstreviere, war. Mit den anderen Entwürfen wie beispielsweise dem neuen Finanzausgleich haben viele Parlamentarier den Überblick verloren und zum Schluss wurden verschiedene „Ideen“ wie mehr Unterstützung für die Holzwirtschaft oder eine Budgetaufstockung des BAFU wieder aufgegeben und dies hat zu einem Gesetzentwurf, dem es an Substanz und Ausgeglichenheit mangelt, geführt.

Die wichtigste Arbeitsgrundlage ist und bleibt das Waldprogramm Schweiz, das sehr viele Wünsche und Bedürfnisse der Waldbesitzer beinhaltet. Für das im Jahre 2004 erarbeitete WAP-CH ist im Jahre 2009 eine Zwischenbewertung vorgesehen und zwei zurzeit noch fehlende Aspekte sollen eingearbeitet werden: die erhöhte Nachfrage nach dem Rohstoff Holz sowie der Klimawandel. Beide Aspekte wurden damals vollkommen vergessen!

Der „Kampf“ für oder gegen den neuen Gesetzesentwurf hat zwischen den einzelnen Akteuren der Holzwirtschaft Uneinigkeit gestiftet, das BAFU bedauert dies und will dagegen mit der Einführung einer Austausch- und Diskussions-„Plattform“ für alle Organisationen der Forstwelt vorgehen, um die Zukunft mit einer gemeinsamen Grundlage aufzubauen.

Zurzeit hat das Departement alle Revisionsvorhaben begraben und wir können auf eine Ruheperiode von 2 bis 3 Jahren zählen. Die Politik ist nun mal so, kaum war der Gesetzesentwurf begraben, wurden bereits die ersten Anträge im Parlament vorgelegt. Es handelt sich um drei Anträge. Der erste betrifft die Erteilung eines AOC-Gütesiegels, der zweite eine Verbesserung der Erschliessung der Alpenregionen und im dritten Antrag geht es um eine Vereinfachung des Finanzausgleichs.

Die gegenwärtige Situation verlangt trotz allem einige Anpassungen des BAFU; die Holzpreise sind gestiegen, die Nachfrage an Holz boomt stark und wir müssen versuchen, im Rahmen des Möglichen der Nachfrage zu entsprechen. Zur Vermeidung von Missbräuchen müssen bestimmte Richtlinien veröffentlicht werden (Grundprinzipien für einen naturnahen Waldbau). Die Entwicklung der Forstflächen bleibt ein Thema, aber nicht nur die Aufstockung der Forstflächen in den Alpenregionen, sondern auch der massive Druck auf diese Forstflächen in den städtischen Gebieten (Bauprojekt im Bürgerwald der Stadt Bern). Die Klimaprobleme sowie der mangelnde Absatz und das Fehlen von Strukturen zum Verarbeiten von Laubholz gehören auch zu den prioritären Problemen, um die wir uns kümmern müssen.

Mit einem Aktionsplan parallel zum Projekt Holz 21 sollte die Kontinuität des Ideenpools „Holz 21“



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

gewährleistet und die Nutzung des Holzes gefördert werden.

Die Unterstützungsprogramme, die der Bund mit den Kantonen durchführen will, sind nahezu mit allen Kantonen vereinbart worden.

Der Klimawandel erfordert auch bestimmte Anpassungen, das BAFU will, soweit möglich, über stichhaltige und fundierte Informationen verfügen. Diese Änderungen sind offensichtlich und wir müssen im Rahmen des Möglichen bestimmte Szenarien vorsehen, um die Zukunft der Schweizer Forstwirtschaft und des Waldes als Naturelement zu garantieren. Daran gekoppelt sollte die Schweiz eine Politik zur Bekämpfung der Waldbrände ins Auge fassen. Zurzeit ist dieses Phänomen noch nicht gravierend, aber wie wird es damit in der Zukunft aussehen?

Im Zusammenhang mit dem Klimawechsel will sich der Bund im Voraus auf die Verwaltung der Naturkatastrophen einstellen, zu diesem Zweck wird in den nächsten Wochen ein neuer Massnahmenkatalog veröffentlicht.

Die Ergebnisse und Auslegungen des dritten nationalen Waldinventars werden mit Ungeduld erwartet und möglichst schnell mitgeteilt.

Eines der Hauptziele des BAFU im kommenden Jahr ist die Mitwirkung bei der Erarbeitung des Gesetzes zur territoriale Verwaltung. Nach Stellungnahme des BAFU wurde der Wald wieder aus dem Projekt zurückgenommen. Damit kann unser Gesetz dank der Einbindung der Forstpartner besser angepasst werden, **ohne dass wir gezwungen sind, dies nur hinzunehmen.**

Zum Schluss erläutert Herr Manser der Versammlung die Vision, die das BAFU vom VSF hat. Der VSF ist ein unumgänglicher Partner für die Waldpolitik des Landes, für die Forstwirtschaft und natürlich als Vertreter der Angestellten dieser Branche. Der VSF ist ein sehr wichtiger Partner für das BAFU, wir haben die Rolle des technischen Ratgebers im Hinblick auf die Durchführung bestimmter Massnahmen, die Rolle eines strategischen Ratgebers, welcher die Visionen und Erwartungen der Praktiker vor Ort aufzeigen und als Vertreter der Forstwirtschaft und der Angestellten dieser Branche fungieren soll.

Das BAFU wünscht eine engere Zusammenarbeit mit dem VSFU, insbesondere im Bereich der Berufsausbildung. Mit dieser Zusammenarbeit würde die Position der beiden Verbände noch verstärkt und der Einfluss der beiden Partner wäre grösser.

Ein stärkeres Engagement wird von den Stiftungsräten der Bildungszentren Lyss und Maienfeld erwartet.

Zum Schluss äussert Herr Manser den Wunsch, dass die Problematik der Alterung des Forstpersonals mit mehr Aufmerksamkeit behandelt wird und freut sich, mit einem starken Partner - wie dem VSF - zusammenarbeiten zu können.

3. Wahl der Stimmzähler

Gewählt sind Gisler Kurt, Jenni Hubert, Karli Adrian und Schneider Andy.

4. Protokoll der Delegiertenversammlung 2007

Das Protokoll wurde in der Fachpresse, Wald und Holz und La Forêt, veröffentlicht und kann auf der Website des Verbandes abgeladen werden. Es wurde an die Präsidenten der kantonalen Sektionen versandt. Der Präsident legt es zur Abstimmung vor, die Versammlung nimmt es einstimmig an.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht wurde an alle Mitglieder versandt und in den beiden Forstzeitschriften sowie auf dem Internet veröffentlicht.

Einleitung

Im letzten Jahresbericht, im Punkt „Waldgesetz und Volksinitiative“, ist am Ende des Abschnittes Folgendes zu lesen:

“Als Verband des Schweizer Forstpersonals unterstützen wir diese Volksinitiative weiterhin voll und ganz.“
Liebe Kollegen, unser Einsatz war erfolgreich!

Wir pflegen und bewirtschaften die Wälder; auf Ersuchen der Waldbesitzer führen wir eine fachgerechte Waldpflege durch, damit der Wald qualitätsmässig hochwertiges Holz erzeugt und der Schweizer



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Forstwirtschaft eine solide Zukunft sichert; trotz der Aufregungen der Forstbranche aufgrund des neuen Gesetzentwurfes ist der Wald weitergewachsen und die Rohstoffproduktion weitergegangen. Das Gros der Waldarbeiter arbeitet weiter und ist somit für die Nachkommenschaft tätig.

Machen wir so weiter und pflegen wir unsere Bäume und Wälder mit der gleichen Einstellung. Um es mit Willy Brandt zu sagen „**Mit der Politik der kleinen Schritte kommt man voran, während grosse Theorien...**“.

Jeder von uns, sei es beim Baumfällen, beim Laden von Rundhölzern auf eine Maschine oder beim Abfassen eines Wochenprogramms hinter seinem Schreibtisch verrichtet einen dieser „kleinen Schritte“.

Sei es mitten im Wald, im Forstrevier oder im Kontakt mit der Bevölkerung, das Forstpersonal ist unser Potenzial für die Zukunft. Die öffentlichen und privaten Waldbesitzer sowie die Bevölkerung im Allgemeinen haben ein grosses Vertrauen zu unserem Beruf. Wir sind die Garanten einer nachhaltigen und effizienten Waldwirtschaft. Bemühen wir uns auch in der Zukunft weiter darum.

Gewisse finanzielle und politische Interessen könnten einen negativen Einfluss auf den komplexen Lebensraum, den der „Wald“ darstellt, ausüben.

Denken wir weiterhin kollektiv, das Forstpersonal ist das unverzichtbare Glied zwischen den einzelnen Interessengruppen, damit die Artenvielfalt in unseren Wäldern erhalten bleibt. Die Nachkommenschaft wird uns dafür dankbar sein!

Im individuellen Bereich bedeutet das:

► Allgemein können wird die Nachhaltigkeit und einen naturnahen Waldbau selbst bei wachsendem Holzmarkt aufrechterhalten oder sogar fördern.

► Setzen wir die technischen Neuheiten zugunsten „natürlicher“ Wälder, unserer Gesundheit und auch zugunsten des Portefeuilles der Waldbesitzer ein.

► Bei unseren Tätigkeiten sollten wir nicht vergessen, die anderen grundlegenden Werte des Waldes, nämlich die Luft und die Artenvielfalt, zu berücksichtigen.

Auf der Vereinsebene bedeutet dies:

► Wachsamkeit gegenüber der Entwicklung der Waldpolitik und bei Bedarf handeln.

► Konkrete Sensibilisierung der Verantwortlichen und Entscheidungsträger, damit die nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes gesichert wird.

Sitzungen / Treffen

Der Vorstand ist viermal in Olten zusammengekommen. Die letzte Sitzung hat einen ganzen Tag gedauert. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder haben ihre Funktion im Laufe der ersten Sitzung aufgenommen.

Eine erweiterte Vorstandssitzung wurde am 7. Dezember 07 in Lyss mit unseren Vertretern in den verschiedenen Institutionen, denen gegenüber wir Rechenschaft ablegen müssen, abgehalten.

Wir haben auch mit den Vertretern der kantonalen Sektionen in der so genannten „Präsidentenkonferenz“ getagt. Darüber hinaus haben weitere offizielle Treffen mit dem VWS, der Untergruppe „Holzhauereimeisterschaften“, der Sektion „Naturnaher Waldbau“ des BAFU, dem Komitee „Wald/Wild“ sowie Sitzungen zur Waldkoordination stattgefunden.

Hierbei werden die punktuellen Treffen mit den verschiedenen Institutionen und Arbeitsgruppen nicht erwähnt, um diesen Jahresbericht nicht unnötig zu beschweren.

Laufende Geschäfte

Tätigkeitsbericht des BAFU

Der Tätigkeitsbericht wurde am 7. Dezember 2007 dem BAFU in Bern vorgelegt.

Dem Bund wurde für die zur Verfügung gestellten Mittel gedankt. Gegenüber dem Bericht des vorhergehenden Jahres ist keine nennenswerte Änderung aufgetreten. Die Leistungen unseres Verbandes haben angesichts der Erfordernisse im Bereich Personal und Finanzen zurzeit ihre Grenzen erreicht. Es kommt häufig vor, dass unsere Vertreter die Aufgaben, mit denen sie betraut sind, während ihrer Freizeit erledigen.

Der Tätigkeitsbericht dieses Jahres muss dem BAFU bis zum 13.11.08 vorgelegt werden.

Ein grosses Dankeschön geht an all diejenigen, die Aufgaben im Namen des VSF durchführen.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Treffen mit dem Forstverein

Die Kommunikation erfolgt immer mehr über die Elektronikpost. Das bedrückendste Thema beim diesjährigen Treffen war: die Aufkündigung unseres Vertrages mit „Wald und Holz“ und „La Forêt“. Ein Treffen hierzu fand am 13. Juni in Solothurn mit dem VWS und dem VSFU statt. Es kam zu keiner Einigung. Wir werden uns weiterhin um diese Angelegenheit kümmern.

Es ist bedauerlich, dass diese Anlegendheit uns derartig in Beschlag nimmt und dass deshalb wichtige Diskussionspunkte in Bezug auf die Forstwirtschaft nicht offen und in Partnerschaft mit dem VWS erörtert werden können.

Meiner Meinung nach sollten die Arbeitgeber viel häufiger mit den Angestellten über Themen wie Arbeit, Arbeitsorganisation und zu erreichende Ziele sprechen.

Wir sollten nach aussen hin geeint auftreten!

OdAW = Organisation der Arbeitswelt, Koordinationsgruppe Wald

Die OdAW verfolgt zurzeit drei Projekte: Bildungsfonds, Rahmenlehrplan für den Lehrgang Förster HF und eidgenössisches Berufsattest.

Da der Berner Forsteigentümergeverband seine Beschwerde gegen die obligatorische Einführung des Bildungsfonds zurückgenommen hat, kann es mit dem „Bildungsfonds“ weitergehen. Verschiedene Kantone organisieren sich nach ihren Möglichkeiten, um einen solchen Fonds durchzuführen. Es sollten jetzt Zeichen auf Landesebene gesetzt werden. Gegebenenfalls wird das Problem des Bildungsfonds auf die Kantonsebene verlagert, so dass die Ausbildung unserer Mitglieder und Lehrlinge wieder vom „Kantönlicheist“ geprägt sein wird. Dies wäre sehr ungünstig für den Försterberuf, insbesondere für den Basisberuf. Ziel ist die Ausarbeitung eines Reglements, das vom Bundesamt für Berufsausbildung und Technologie (BBT) anerkannt wird. Es sitzen zwei Vertreter (François Fahrni und Dani Bürgi) von uns in der Arbeitsgruppe „Förster HF“. Für den Lehrgang „Förster“ soll bis 2009 ein neuer Rahmenlehrplan erarbeitet werden.

Eine breite Meinungsumfrage über das Berufsattest wurde durchgeführt und eine grosse Anzahl der Mitglieder unseres Verbandes hat dazu Stellung bezogen. Zurzeit ist keine klare Meinung zu Tage getreten. CODOC wird in Bälde die Ergebnisse veröffentlichen.

Eine positive Note zum Abschluss: das BAFU will Mitglied der OdAW werden. Diese Initiative können wir nur begrüssen und das BAFU dazu beglückwünschen.

Gesamtarbeitsvertrag (GAV)

Eine Kurzversion der in Zusammenarbeit mit der VSFU von einer Anwaltskanzlei durchgeführten Arbeiten steht zur Verfügung. Diese Unterlage wurde allen Präsidenten zur Prüfung übersandt.

Ein Treffen hat im Februar in der französischen Schweiz stattgefunden. Bei diesem Treffen waren die Vertreter der Kantone Wallis und Freiburg sowie 3 Vertreter des VSF anwesend. Hierbei wurde ein Leitfaden zur Erleichterung der Einführung des GAV erarbeitet.

Die Einführung eines GAV in der Forstbranche wird nicht sehr einfach sein. Am Ende des „Leitfadens“ ist Folgendes zu lesen: „Macht Euch schon jetzt auf drei Jahre Arbeit und Verhandlungen gefasst“.

Ein langer und schwieriger Weg erwartet uns, aber er ist sicher die Mühe wert.

Waldgesetz und Volksinitiative

Für den VSF wurde der Begriff „Volksinitiative“ zurzeit auf Eis gelegt. Wir sind jedoch sehr wachsam für alles, was auf der politischen Bühne vor sich geht. Im Parlament wurden drei Anträge vorgelegt:

1. Erschliessung der Gebirgswälder (E. von Siebenthal, BE.)
2. Grössere Aktionsfreiheit in der Waldpolitik für die Kantone (Binder, ZH)
3. AOC-Erklärung für die Produkte des Waldes (L. Favre, NE)

Ich bestärke das Forstpersonal darin, die Entwicklung der Lage in den einzelnen Regionen genau zu verfolgen und falls notwendig zu handeln.

Holzhausereimeisterschaften

Das Schweizer Nationalteam hat einen neuen Teamchef: R. Malzach. Es wurde ein Videofilm der Meisterschaften gedreht und an ein breites Publikum verteilt.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

In einigen Kantonen wurde die Nachwuchsförderung bestens durchgeführt. Der Zeitkalender der Meisterschaften der kantonalen und regionalen Verbände sollte besser geplant und mit den Schweizer Meisterschaften koordiniert werden.

Ein Treffen wurde in Sursee mit „Suissecompetence“ durchgeführt. Dabei wurde auch der Grundstein für die künftige Organisation der Junior-Weltmeisterschaften gelegt.

Der VSF beteiligt sich auch am Nationalteam mit einer noch grösseren finanziellen Unterstützung.

Wald und Wild

Künftig heisst die Arbeitsgruppe nicht mehr „Wald-Wildtage“ sondern „Wald Wild“. Zwei Treffen wurden der Zusammenarbeit mit den Verbänden SFV, Jagd Schweiz und VSF gewidmet. Gemeinsame Punkte wurden dabei diskutiert.

Ein Unterstützungskonzept für kommunale, regionale und Revierveranstaltungen wurde vorbereitet und befindet sich zurzeit in der Abschlussphase. Eines der Aufgabefelder des Forstamtes ist die Unterstützung der Jagdgesellschaften und Verbände, die im ganzen Land tätig sind.

Imagekampagne

Die einzelnen Forstunternehmen haben sehr aktiv bei dieser Aktion mitgewirkt. Die Werbeblachen haben sich bestens verkauft; sie wurden im ganzen Land aufgehängt und gezeigt. Diese Werbeaktion, die neue Ideen mit dem gleichen Logo vorschlägt, sollte langfristig fortgeführt werden. Leider hat jedoch das Interesse an der Mitarbeit bei einigen der betroffenen Organisationen nachgelassen. Es wäre sehr schade, die durchgeführte Arbeit nicht zu Ende zu führen.

Skimeisterschaften

Der Tod von Kurt Bleiker hat die diesjährigen Skimeisterschaften überschattet. Mehr als hundert Konkurrenten konnten im Rahmen einer ausgezeichneten Organisation unserer Kollegen aus dem Thurgau, perfekt vorbereitete Skipisten nutzen. Ausserdem hatten wir für die Veranstaltung extra Schnee bestellt! Wir möchten dem Organisationskomitee unseren aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen.

Hilfe „Grundlegende Anforderungen an einen naturnahen Waldbau“

Unter der Leitung des BAFU haben eine Arbeitsgruppe und eine Redaktionskommission die wichtigsten Parameter für einen naturnahen Waldbau zusammengestellt.

Hierbei handelt es sich um die Grundlagen der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, der Verjüngung und der Baumartenmischung sowie die Grundlagen für den Lebensraum Wald. Als Förster müssen wir in der Zukunft ganz besonders auf folgende Indikatoren achten: umweltschädliche Stoffe, Nährstoffbilanz, Feinerschliessung, Grösse der Räumungshiebe, Pflanzung, Verteilungsschlüssel der Baumarten, Anteil an Laub/Nadelholz, „Biotopbäume“, Totholz und Ruhephasen in empfindlichen Gebieten.

Diese beiden Arbeitsgruppen haben sich mit sehr viel Überzeugung an die Arbeit gemacht und hoffen, den Praktikern vor Ort eine einfach zu nutzende Unterlage mit Angabe der Mindestpflege für einen naturnahen Waldbau übergeben zu können.

Arbeitssicherheit im Privatwald

Ein Treffen zum Thema „Arbeitssicherheit im Privatwald“ hat am BZW (Lyss) unter der Leitung des BAFU stattgefunden. Ich habe dort persönlich die Position unseres Verbandes zu diesem Thema dargelegt. Die Revierförster und die verantwortlichen Förster, die das Holzanziehen in diesen Wäldern vornehmen, sollten die Waldbesitzer davor warnen, einen unerfahrenen Holzfäller mit dem Holztrieb zu beauftragen. Sie sollten dazu anhalten, dass Berufsförster wie Forstunternehmen und Forstreviere in diesen Vorgang einbezogen werden. Die Teilnahme an einem Schnellkurs zur Bedienung von Kettensägen reicht nicht aus, um die Unfallgefahr signifikant zu senken!

Kunterbuntes

Die Aktion T-Shirt läuft bestens. Mit unseren T-Shirts sind unsere Mitarbeiter modern gekleidet und bleiben gesund.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Die Erarbeitung des VSF-Reglements bei der Vorstandssitzung am 31.01.08, hat zu einer Änderung bestimmter Punkte geführt.

Die EBBK (EFAK) hat die SHL Zollikofen mit der Einrichtung einer Weiterbildung im Bereich Unternehmensführung für Förster beauftragt. Vorgesehene Weiterbildungsdauer : ca. 200 Stunden. Eine Ausbildung für Forstmaschinenführer soll in Zukunft ebenfalls vom BZW Lyss angeboten werden.

Der Vorstand des VSF sollte künftig in den Generalversammlungen der einzelnen Kantone besser vertreten sein. Eine entsprechende Terminliste sollte zu diesem Zwecke erstellt werden.

Die europäische Waldwoche findet vom 20. zum 24. Oktober 2008 statt. Wir rufen auf, damit in diesem Zeitraum etwas im Bereich Public Relations zugunsten des Waldes und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Hinblick auf die Thematik unternommen wird.

Der VSF unterstützt die Aktion „Zündholz“ finanziell (mit Fr. 1'000.--). Bis zum heutigen Tage haben wir keinerlei Ergebnis seitens dieser Arbeitsgruppe erhalten oder gesehen.

In sehr naher Zukunft erhalten wir sicherlich positive Zeichen für die Bewirtschaftung unserer Wälder über Klimaschutz und Holz-Energiemarktes.

Schlussfolgerung

„Mit der Politik der kleinen Schritte kommt man voran...“ ist der Anfang eines Satzes im ersten Teil meines Jahresberichtes. Jeder von Euch, sei er nun Forstwart, Vorarbeiter, Maschinenführer, Unternehmensleiter oder Förster, sollte sich, und ich möchte sagen, muss sich innerhalb seines Tätigkeitsbereiches zugunsten einer nachhaltigen Forstwirtschaft einsetzen.

Zurzeit herrscht wieder starke Nachfrage nach dem „Wald als Rohstofflieferant“ und der „Wald als Lebensraum“ ist finanziell wieder interessant geworden. Der „Wald als Biotop“ kann und muss von Euch allen in Übereinstimmung mit nachhaltigen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien verwaltet werden. Dies ist eine wichtige Aufgabe, die wir für die Bevölkerung unseres schönen Landes durchführen dürfen. Führen wir diese Aufgabe mit Stolz und Professionalismus aus.

Es vergeht kaum eine Woche, ohne dass eine Stellungnahme, ein Bericht oder ein Telefonanruf für unseren Verband durchzuführen ist. Meine Kollegen vom Vorstand sind voll guten Willens und auch sie sind mit der Durchführung verschiedener Aufgaben stark in Anspruch genommen. Alle Vorstandsmitglieder tun ihr Bestes, um die anstehenden Probleme zu regeln und eine würdige Vertretung zu gewährleisten.

Helft uns, indem ihr Euch in Eurem Bereich engagiert.

Die meisten Förster wünschen natürlich, dass ihr Unternehmen schwarze Zahlen schreibt, das hängt jedoch in einem starken Masse vom erzielten Gewinn beim Holzverkauf ab. Die Aufgabenfelder in Bezug auf die Artenvielfalt stellen künftig eine neue Herausforderung für jedes Unternehmen dar. Dies sind Hoffnungsschimmer für eine ungetrübte nahe Zukunft der Forst- und Holzwirtschaft.

Ich möchte mich bei Euch sehr herzlich für die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands bedanken. Mein Dank gilt auch allen Mitgliedern aller Kantone für ihr Engagement zugunsten unseres Verbandes und ihren künftigen Einsatz im Bereich Public Relations zugunsten des Waldes. Möge der Wald so aussehen, wie wir es alle wünschen.

Wird die Zukunft positiv?

Über das Protokoll wird abgestimmt und es wird einstimmig angenommen.

06. Holzhauereimeisterschaften und Weltmeisterschaften

R. Malzach informiert die Versammlung über die 5 wichtigsten Punkte seines Ressorts.

Sponsoren-Pool. Der Pool der Hauptsponsoren wurde nicht nur gegründet, um regionale und kantonale Wettbewerbe zu unterstützen, sondern auch auf eigenen Wunsch hin. Die zahlreichen Unterstützungsanfragen, die aus sehr unterschiedlichen Kanälen stammen, waren nur sehr schwierig zu verwalten und zeigten, dass das Sponsoring zu amateurenhaft geführt wurde. Aufgrund dessen haben die Hauptsponsoren zusammen eine Gruppe mit folgender Zielsetzung gebildet:

1. Das zur Verfügung stehende Geld soll dazu dienen, die regionalen Wettkämpfe, die Schweizer Meisterschaften sowie die Teilnahme eines Nationalteams an den Weltmeisterschaften zu unterstützen.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

2. Finanzielle und materielle Gruppierung der Sponsoren und Veranstalter.
3. Eine Person ist für das Sponsoring aller Holzhauereimeisterschaften zuständig.
4. Bessere Koordinierung der Wettkämpfe und nachhaltigere Wirkung der Sponsoringaktionen.
5. Aufteilung der Wettkämpfe auf das ganze Jahr.
6. Starke Präsenz der Sponsoren

Zur Erreichung dieser Ziele erwartet die Sponsorengruppe:

- a) die Regionalisierung der Wettkämpfe.
- b) Die Wettkämpfe müssen an attraktiven Orten stattfinden, damit ein breites Publikum angesprochen wird.
- c) Alle Wettkämpfe müssen sich an das geltende internationale Reglement halten.
- d) Mindestens 4 bis 5 Disziplinen müssen dem geltenden internationalen Reglement entsprechen.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Sponsoren etwas mehr Professionalismus für ihr Geld wollen. Zur Information sei gesagt, dass sie in den kommenden 4 Jahren einen Betrag von nicht weniger als 280'000.- zur Verfügung stellen wollen.

Wechsel an der Spitze des Nationalteams. D. Kleger hat lange Jahre über sehr intensiv auf die Gründung eines Pools hin gewirkt, er hat eine effiziente und leistungsstarke Struktur geschaffen, die auf internationaler Ebene den Professionalismus der Schweizer Förster aufgezeigt hat. Ralph Malzach wurde zum Nachfolger von Daniel Kleger gewählt und fungiert seit Beginn dieses Jahres als „Teamleader“. Der VSF bedankt sich sehr herzlich bei D. Kleger für seinen beispiellosen Einsatz und seine Leidenschaft.

Nationalteam. Nach Abschluss der Teamauswahl im Mai haben die Mitglieder unseres Nationalteams ein intensives Training absolviert. Das bedeutet nicht weniger als 20 Tage Training sowie die Teilnahme an 4 Wettkämpfen in Deutschland, so dass die Technik verfeinert und die Schwachstellen ausgemerzt werden konnten. Das Team ist bestens für die Weltmeisterschaften in diesem Herbst vorbereitet, was auf gute Ergebnisse hoffen lässt.

Weltmeisterschaften 2014. Der internationale Verband (ialc), welcher für die Veranstaltung der Weltmeisterschaften 2014 zuständig ist, wäre daran interessiert, dass diese Veranstaltung in der Schweiz stattfindet. Der Vorstand des VSF und der Sponsoren-Pool haben darüber diskutiert. Beide Parteien sind der Ansicht, wir sollten uns bewerben, um unser Interesse zu zeigen. Diese Entscheidung ist eine Absichtserklärung und kein endgültiger Beschluss.

Die Versammlung unterstützt die Initiative, wünscht jedoch mehr Informationen für eine endgültige Entscheidung.

Schweizer Meisterschaften 2011. Es erfolgt ein Aufruf an die Versammlung, um einen attraktiven Ort zur Durchführung der Disziplin Fällern zu finden.

07. Organisation der Arbeitswelt und Bildungsfonds

Zurzeit verfolgt die OdAW folgende Projekte: Bildungsfonds, Rahmenlehrprogramm für den Lehrgang Förster HF, Zusammenarbeit mit den kantonalen OdA und zum Schluss die Grundausbildung mit eidgenössischem Attest.

a) Rahmenlehrprogramm Förster HF. Der beim BTT gestellte Antrag auf Finanzierung wurde angenommen und ermöglicht die Gründung einer Arbeitsgruppe. Diese Arbeitsgruppe ist bereits mehrmals zusammengelassen und die laufenden Arbeiten kommen voran. Die OdAW hat die Koordination übernommen. Das Projekt soll zum Sommer 2009 beendet sein, denn Ziel ist die Änderung der Ausbildung ab 2010. Eine Vernehmlassung erfolgt im Zeitraum Januar-Februar 2009.

b) Grundausbildung mit eidgenössischem Attest. Es herrscht noch immer eine gewisse Skepsis über die Notwendigkeit dieser Ausbildung in der Forstwirtschaft. Eine Meinungsumfrage wurde bei den Ausbildungsleitern, den kantonalen Verbänden und ausgewählten Ausbildungsunternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass ca. die Hälfte der Befragten diese Ausbildung befürwortet. Die Kritik der Gegner richtet sich vor allem gegen die Einführungskosten, die auf etwa Fr. 150'000.00 geschätzt werden, wobei dieser Betrag grösstenteils vom BTT übernommen wird.

Ein Einführungsantrag soll dem BTT vorgelegt werden, und zwar sobald die OdAW eine endgültige Entscheidung getroffen hat. Dies sollte baldigst erfolgen, denn die Grundausbildung mit Attest soll die



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

gegenwärtige Anlehre ab 2012 ersetzen.

c) **Bildungsfonds.** Dieser befindet sich in der Durchführungsphase und nichts kann die Einführung dieses Fonds mehr verhindern. Nach Diskussion konnte die Berner Opposition zur Zufriedenheit aller beendet werden.

Die einzige Instanz, die sich noch dazu äussern muss, ist der Bundesrat. Die Chancen für eine Zustimmung sind sehr gross und damit kann der Bildungsfonds ab Januar 2009 verbindlich werden.

Bis zum Ende dieses Jahres muss die OdAW ein Durchführungsreglement, sowie einen Leistungskatalog erarbeiten und ein Sekretariat bilden. Darüber hinaus muss zu Beginn des Jahres 2009 eine Inkassostelle eingesetzt und parallel dazu eine Kommission für den Bildungsfonds gegründet werden, die sich aus 2 Vertretern des VSFU, 2 Vertretern des VWS und einem Vertreter des VSF zusammensetzt. Danach werden die Absichtserklärungen zur Anmeldung zum Bildungsfonds an die Unternehmen und Reviere verschickt.

08. Jahresrechnung/Bilanz 2007

Die Rechnung 2007 wurde bei einem Gesamthaushalt von Fr. 118'981.90 mit Fr. 24'455.60 Gewinn abgeschlossen.

Die Bilanz des VSF beläuft sich insgesamt auf 260'727.50 Fr., wobei die Aktiva den Betrag von 206'513.75 Fr. darstellen.

Der Rechnungsrevisor Markus Tanner hat die Rechnung genehmigt und die Führung des Sekretariats überprüft und bittet die Versammlung um die Genehmigung der Rechnung und der Bilanz 2007. Die Mitgliederzahl betrug Ende Dezember 2007 1202. Er dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und dem Geschäftsführer für die gute Führung der Geschäftsstelle des VSF.

Die Rechnung und Bilanz werden zur Diskussion gestellt, niemand verlangt das Wort und diese werden von den Stimmberechtigten einstimmig gebilligt.

09. Tätigkeitsprogramm 2008/09

Präsidentenkonferenz

Fortführung der Marketingaktion für den Forstbetrieb in Zusammenarbeit mit VWS und VSFU.

Endgültige Einführung eines neuen Informationskanals für unsere Mitglieder

Fortführung der Werbeaktion zur Einführung des GAV auf kantonaler Ebene.

Durchführung des Bildungsfonds

Entscheidung zur Einführung der Grundausbildung mit eidgenössischem Attest

Allgemeiner gesehen

Fortführung unserer Tätigkeit in den Arbeitsgruppen : Naturnaher Waldbau, Rahmenlehrprogramm für den Lehrgang Förster HF, Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (für die gesamte Forstwelt) und Aktion Wald-Wild.

Darüber wollen wir bei der SUVA vorstellig werden, um Informationen über die Methode zur Berechnung der Basisprämie in der Forstwirtschaft zu erhalten. Die Unfallzahl hat stark abgenommen, wäre es da nicht angebracht, die Basisprämie für die Berufsunfallversicherung zu senken?

Anlässlich der Generalversammlungen der Sektionen soll die Vertretung des Vorstandes des VSF verstärkt werden, der Vorstand möchte die notwendigen Informationen hierzu früh genug erhalten, um die entsprechenden Termine reservieren zu können.

10. Informationen an die Mitglieder

Am 13. Juni dieses Jahres haben sich die betroffenen Parteien zur Findung einer angemessenen Lösung getroffen, damit unsere Informationen weiterhin über die Zeitschriften „Wald und Holz“ sowie „La Forêt“ veröffentlicht werden können. Die Position des VSFU, der auch der Vertrag seitens des VWS aufgekündigt worden ist, ist klar und unwiderruflich. Der VSFU hegt keinerlei Interesse an der Aufnahme einer einseitigen Diskussion und verzichtet auf jegliches vertragliches und kostenpflichtiges Erscheinen in den vom VWS veröffentlichten Zeitschriften.

Nach langer Diskussion kommt der VWS schliesslich auf den Kündigungsgrund zu sprechen, nichts ist kostenlos, alles muss bezahlt werden.

Die Position des VSF wurde klar dargelegt, der VSF kann es sich finanziell nicht erlauben, für das Erscheinen in den Zeitschriften des VSF zu zahlen.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Nach dargelegter Sachlage hat der Vorstand die Diskussion mit anderen Partnern aufgenommen, um seinen Mitgliedern klare und notwendige Informationen liefern zu können. Die elektronische Post wird hierfür ebenfalls bewertet. Der Präsident verteilt einen Fragebogen zur Meinungsumfrage bei den Mitgliedern des VSF. Der Vorstand wird eine Arbeitsgruppe zur Bewertung der Optionen einsetzen und die endgültige Entscheidung wird im Rahmen der Präsidentenkonferenz 2009 getroffen.

11. Budget 2009

Das Budget 2009 wird den Delegierten vorgelegt. François Fahrni kommentiert die wichtigsten Posten. Die Leistungen für die Führung der Geschäftsstelle belaufen sich auf Fr. 53'300.- und die Entschädigungen für die Arbeit im Vorstand werden mit Fr. 23'200.00 veranschlagt. Im Vergleich zur Bilanz 2007 steigt der Ausgabenposten um ca. Fr. 13'800.00. Die beiden Hauptmassnahmen, die zu dieser Erhöhung geführt haben, sind die Tatsache, dass der Vorstand die Repräsentationsarbeit des VSF in den Berufsschulen wieder aufnehmen und seine Teilnahme an den Generalversammlungen der Sektionen verstärken will. Das Budget 2009 sieht eine ausgeglichene Rechnung in Höhe von Fr. 108'800.- vor

F. Fahrni empfiehlt der Versammlung, das Budget 2009 anzunehmen.

Das Budget wird einstimmig angenommen

12. Anträge: Namenanpassung auf Französisch

Die Präsidenten aus der französischsprachigen Schweiz schlagen über ihren Sprecher Claude-André Montanton vor, dass die französische Bezeichnung des Verbandes mit dem Wort Personal ergänzt wird und künftig „Association suisse du personnel forestier“ heisst. Der Antrag wird zur Abstimmung vorgelegt und einstimmig angenommen.

13. Wahlen: - 1 Vorstandsmitglieder

Als Ersatz für Alexandre Allenspach wird ein Vertreter aus der französischen Schweiz gesucht. Da leider die Anzahl zweisprachiger Personen begrenzt ist, konnte keine zweisprachige Person aus der französischen Schweiz ohne allzu grosse Arbeitsbelastung zur Übernahme des frei werdenden Sitzes von A. Allenspach gefunden werden. Ein Vertreter wurde in der Person von Peter Piller, einem Förster mit Wohnort im Kanton Freiburg und Arbeitsplatz in Sangernboden im Kanton Bern gefunden. Peter Piller kann sowohl sprachlich als auch mentalitätsmässig die **französisch- und italienischsprachigen** Mitglieder unseres Verbandes vertreten, da er mehrere Jahre lang in der französischen Schweiz gearbeitet hat. P. Piller wird hochgeschätzt für seine Zuverlässigkeit, sein Engagement und seine Motivierung, Rolf Lüscher (Berner Präsident) empfiehlt seine Wahl. Peter Piller wird einstimmig gewählt.

14. Annahme der Statuten

Seit zwei Jahren funktioniert unser Verband mit vorläufigen Statuten. Die Delegiertenversammlungen hätten die Annahme der Statuten bereits anlässlich der Versammlung im Jahre 2006 in Le Locle zur Abstimmung bringen sollen. Diese Statuten wurden im Jahre 2005 im Rahmen der Versammlung in Seedorf provisorisch angenommen. Damals war dies vorläufig aufgrund der Umstellung von der Einzelmitgliedschaft zur Kollektivmitgliedschaft. Das Versäumnis des Jahres 2006 ist auf die „plötzlichen“ Änderungen im Sommer 2006 zurückzuführen! Im Jahre 2007 konnte die Mehrheit der Kantone zu den Statuten Stellung nehmen und darüber abstimmen. Jetzt wird es dringend notwendig, die Änderungen des Jahres 2005 endgültig anzunehmen. Der Präsident legt die Statuten zur Abstimmung vor. Sie werden einstimmig angenommen.

15. DV 2009, Hr. Rolf Lüscher, Präsident VBF

Der Berner Präsident, Rolf Lüscher, präsentiert kurz die Versammlung 2009. Sie wird zwei Tage dauern und am 11. und 12. September 2009 in Lyss stattfinden. Das wird sicher ein schönes Fest, denn wir können das 100. Jubilar der Berner Sektion, den 40. Geburtstag des BZW und das **1000**-jährige Bestehen der Gemeinde Lyss feiern.



Association suisse des forestiers
Verband Schweizer Forstpersonal
Associazione dei forestali svizzeri

Lyss, den 31. Oktober 2008

Der Präsident

Der Geschäftsführer

Gottfried Bossi

Fahrni François